



Das ist ein guote tranrigkeit/
wess man um Sünd trägt herzelezt.



heil'ger Vater, hör' mich an!
O, laß' mich dir's verkünden:
Ich lag im langen, bösen Wahn
Und sank in schwere Sünden!" —

"Mein Sohn, was macht das Herz dir schwer?" —
"Ich nah' in tiefem Leide;
Beim deutschen Lande komm' ich her
Im här'nen Büßerkleide.

Daheim, da gibt es einen Ort
In tiefen Felsenspalten —
Es hat mich die Frau Venus dort
Im weichen Arm gehalten!

O, sah'st du ihrer Schönheit Bier!
Sie bot die volle Schale;
Aus einem Mestelch zechten wir
Beim lust'gen Bachanale.

Sie hat zwei Lippen voll und roth,
Das Aug' gleicht dem Juwelle —
Sie küßte mir den Frieden todt,
Den Frieden in der Seele!

Ich trug am Hals ein Crucifix;
Sie warf es in die Flammen
Und ließ im Rausch des Augenblicks
Den Heiland mich verdammen!

Da einst, in stiller, nacht'ger Stund',
Da fühl' ich's innen brennen;
Mir war's, ich hör' der Mutter Mund
Leis meinen Namen nennen!

Ich stürmte aus dem Berg hinaus,
Aus jenem Zauberreiche —
Und sah in meinem Vaterhaus
Mein Mütterlein als Leiche!

O heil'ger Vater, sprich mich frei
Vom höllischen Verderben,
Dass meine Seele ruhig sei
Im Leben und im Sterben!" —

„Als aus dem Messfeld frech und dreist
Du zechtest mit dem Weibe,
War's Sünde wider'n heil'gen Geist
Und an dem heil'gen Leibe!

Du bist verdammt! Geweihtes Grab
Wird nimmer dich umschließen!
Verdammt, so wahr aus dürrem Stab
Nicht rothe Rosen sprießen.“

„Verdammt!“ — Des Sünders Auge bricht;
Er stirbt in jähem Schrecken,
Doch sieh', es sprosst ein Röslein licht
Aus seinem Pilgersteden! —

0. 8.